

Dank gilt der UFOP (Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V.) für die Unterstützung und Finanzierung dieses Projekts.

28-2 - Schnellkäfer/Drahtwürmer - Wie unterscheiden sich die Arten?

Click beetles/Wireworms - How do the species differ?

Jörn Lehmus

Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz im Ackerbau und Grünland, joern.lehmus@julius-kuehn.de

Wirtschaftliche Schäden durch Drahtwürmer, die Larven der Schnellkäfer (Familie *Elateridae*) scheinen in den letzten Jahren eher zugenommen zu haben. Drahtwürmer beziehungsweise Schnellkäfer sind als Schädlinge in der Landwirtschaft oftmals zusammengefasst worden, obwohl es nicht nur eine, sondern mehrere verschiedene Arten gibt, die sich sowohl im Larval- als auch im Imaginalstadium in ihren Präferenzen deutlich unterscheiden. Vor allem Drahtwürmer der Gattung *Agriotes* sind lang bekannte Problemschädlinge in verschiedenen Kulturen, jedoch nur mit großem Aufwand flächendeckend zu erfassen. Schnellkäfer dieser Gattung sind durch Pheromonfallen aber vergleichsweise einfach zu erfassen. Das bundesweite Schnellkäfer-Monitoring von 2010-2015 ergab, dass in den letzten Jahren die Anzahl der Imagines, also der Schnellkäfer, an vielen Standorten zurückgegangen ist. Das liegt teils daran, dass die Art *Agriotes lineatus*, der sogenannte Saatschnellkäfer, allgemein seltener geworden ist. In den letzten Jahren handelte es sich insgesamt um einen Rückgang des Anteils dieser Art bei den Schnellkäferfängen von knapp 60% auf knapp 20%. Dabei waren die Rückgänge allerdings nicht überall gleich stark ausgeprägt. Andere Arten sind nicht im gleichen Maß zurückgegangen, sondern haben ihre Bestände gehalten oder sogar regional oder lokal zugenommen und somit *A. lineatus* möglicherweise teilweise ersetzt. Die Ursachen dafür sind noch nicht geklärt. Aber die 5 wichtigsten Arten innerhalb der Gattung *Agriotes* zeigen zum Beispiel Unterschiede im Zeitraum des Auftretens der Imagines und damit auch im Eiablagezeitraum. Bei den schwieriger zu erfassenden Drahtwürmern ist es nicht möglich, einen solchen Rückgang festzustellen. Auch indirekt über die Schäden zeichnet sich kein deutlicher Rückgang ab. Das Drahtwurmproblem wird zusätzlich dadurch erschwert, dass die Erfassung mittels Pheromonfallen eben nur die Männchen der 5 zugegebenermaßen sehr wichtigen *Agriotes*-Arten aufnimmt. Andere Arten, die aber lokal ebenfalls häufig sein können (*Hemicrepidius niger*, *Athous*-Arten, *Agrypnus murinus*, *Selatosomus aeneus*) können nur über Drahtwurm-Köderfallen erfasst werden. Um die Rolle der anderen Drahtwürmer als Schadfaktoren besser beurteilen zu können, wurden Fraßwahlversuche durchgeführt. Diese Versuche zeigen, dass sich die *Agriotes*-Arten hinsichtlich ihrer Präferenzen für pflanzliche Nahrung vor tierischer Nahrung ähneln, während Arten anderer Gattungen eindeutig tierische Nahrung vorziehen. Keine der beiden Gruppen verschmäht jedoch die jeweils andere Nahrungsart. Das bedeutet, dass Nicht-*Agriotes*-Drahtwürmer in Köderfallen wahrscheinlich meist unterrepräsentiert sind und dass ihre Bedeutung beim Hervorrufen von Schäden womöglich stark von der Art des übrigen Nahrungsangebots abhängt.

4 5 4

Julius-Kühn-Archiv

60. Deutsche Pflanzenschutztagung

20. - 23. September 2016
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Programmkomitee der 60. Deutschen Pflanzenschutztagung:

- **Dr. Georg F. Backhaus (Vorsitzender)**
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Quedlinburg
- **Prof. Dr. Carmen Büttner**
Humboldt-Universität zu Berlin
- **Friedel Cramer**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn
- **Prof. Dr. Holger B. Deising**
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e. V.
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- **Prof. Dr. Bernward Märländer**
Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften
Institut für Zuckerrübenforschung, Göttingen
- **Prof. Dr. Frank Ordon**
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Quedlinburg
- **Dr. Günther Peters**
Industrieverband Agrar e. V., Frankfurt
- **Dr. Karola Schorn**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn
- **Dr. Ursel Sperling**
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Bernburg

Geschäftsstelle:

- **Cordula Gattermann, Pamela Lemke,
Dr. Holger Beer, Christine Sander**
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Foto Titelseite:

<https://pixabay.com/>

Deutsche Pflanzenschutztagung
Messeweg 11/12
38104 Braunschweig
Tel.: 0531 299-3202 und -3201
Fax: 0531 299-3001
E-Mail: info@pflanzenschutztagung.de
www.pflanzenschutztagung.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
In der Deutschen Nationalbibliografie: detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1868-9892
ISBN 978-3-95547-035-7
DOI 10.5073/jka.2016.454.000



Alle Beiträge im Julius-Kühn-Archiv sind unter einer
Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen -
4.0 Lizenz veröffentlicht.